

Dollfuß dementiert.

Angeblieh keine Meinungsverschiedenheiten im Kabinett.
Von zuständiger Stelle werden die in der ausländischen Presse umlaufenden Gerüchte über einen Bruch innerhalb der Regierung und erste Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kabinettsministern in der üblichen amtlichen Weise dementiert. Das Dementi soll sich gegen die Gerüchte richten, daß die Heimwehr seit dem Aufstande innerhalb der Regierung die alleinmaßgebende Rolle spielen werde und daß insbesondere der Vizekanzler Major Koh zukünftig in erster Linie maßgebend sein werde, während der Bundeskanzler immer mehr in den Hintergrund gedrückt würde.

Zwei Todesurteile in St. Pölten.

Das Standgericht in St. Pölten verurteilte den Malergehilfen Rauchenberger zum Tode durch den Strang. Er wurde für schuldig befunden, einen Bataillonskommandanten des Heimatschutzes ermordet und an einer Zusammenrottung von Mitgliedern des Schutzbundes teilgenommen zu haben. — Ferner wurde der Arbeiter Hoff wegen versuchten Mordes und Aufruf zum Tode, zwei weitere Angeklagte wegen Aufrufes zu je fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Neue amtliche Wiener Verlustliste.

Ueber die Zahl der in den letzten Tagen getöteten und verletzten Personen liegt nunmehr eine neue amtliche Aufstellung vor. Danach wurden im ganzen Bundesgebiet auf Seiten der Exekutive 101 Personen getötet und 319 verwundet, davon 115 schwer. Allein in Wien hat die Regierungsfleite 42 Tote und 125 Verwundete zu verzeichnen. Die Verluste an Zivilpersonen werden im ganzen Bundesgebiet mit 137 Toten und 339 Verwundeten angegeben, davon in Wien 105 Tote und 248 Verwundete. Zum Vergleich sei erwähnt, daß bei dem marxistischen Umsturzversuch am 15. Juli 1927 98 Personen getötet und über 700 verletzt wurden.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 17. Februar 1934.

Wetterstat für den 18. und 19. Februar.

Sonnenaufgang	12 ²⁷	12 ²⁷	Mondaufgang	8 ³⁸	8 ³⁸
Sonnenuntergang	17 ¹⁷	17 ¹⁷	Monduntergang	23 ⁵⁸	23 ⁵⁸
18. Februar 1934: Martin Luther in Gisleben gestorben.					
19. Februar 1934: der Fortschrittskämpfer Sven Hedin in Stockholm geboren.					

Das Wetter der Woche.

Das Hochdruckgebiet, das zu Beginn der Woche über den britischen Inseln und Westfrankreich lag, dehnte seinen Einfluss zunächst nicht weiter aus. Bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen trat bei uns zunächst eine Auflockerung ein. Eine geringe Störung brachte nur eine kurze Unterbrechung. Es kam zu stärkeren Niederschlägen in Mitteldeutschland, die aber nur kurze Zeit anhielten. Nach vorübergehender Abkühlung stiegen in ganz Deutschland die Temperaturen stärker. Trotzdem sind auch weiterhin die Wintersportverhältnisse in den deutschen Mittelgebirgen noch ziemlich günstig. Selbst in Oberbayern, wo am Montag und Dienstag Böden einfroren, trat im Laufe der Woche wieder eine Besserung ein. Im zweiten Teil der Woche dehnte sich das Hochdruckgebiet weiter nach Osten aus. Bei hellem Wetter stieg die Quecksilbersäule tagsüber ganz erheblich, teilweise wurden bis zu 10 Grad Wärme gemessen. Da sich das Hochdruckgebiet langsam weiter nach Osten verlagern wird, werden wir schon in den nächsten Tagen in den Bereich milder und feuchter westlicher Luftströmungen kommen. Die Niederschläge, die zunächst in Nordwestdeutschland zu erwarten sind, dürften sich dann auch ziemlich rasch nach Mitteldeutschland ausdehnen.

Kerzlicher Sonntagdienst (nur bringende Fälle) Sonntag den 18. Februar: Dr. Ziem-Wilsdruff und Dr. Bollburg-Geislag.

Die Pfundsammlung vom 12. 2. 1934 hatte folgendes Ergebnis: 2 Pfund Bohnen, 21 Pfund Bohnen, 14 Pfund Erbsen, 41 1/2 Pfund Graupen, 30 Pfund Gries, 7 Pfund Haferflocken, 8 Pfund Kornkaffee, 1 Pfund Kakao, 1 Pfund Kartoffelmehl, 33 Pfund Linsen, 10 1/2 Pfund Makkaroni, 150 1/2 Pfund Mehl, 14 1/2 Pfund Nudeln, 148 Pfund Reis, 6 Pfund Salz, 4 Pfund Zucker, 1 Pfund Wurst, 6 1/2 Pfund Seifenpulver, 4 1/2 Kiesel Kernseife, 1 1/2 Pfund Fett, 3 Säten Aepfel, 10 Eier, 1 Kraut, 2 Erbsenwurst, 5 Dosen Konserven, 1/2 Pfd. Margarine, 1 Pfund Palmöl, 2 Pfund Talg, 1 Päckchen Pudding, 1 Tüte Zwiebeln, 1 Kürbis, 10 Päckchen Lebkuchen, 2 Päckchen Zwiebeln, 2 Päckchen Streichhölzer, 1 Schachtel Schokolade, 1 Pfund Apfelsinen.

Winterhilfswert Wilsdruff. Auf Nr. 5 der grauen Lebensmittelliste Verteilung von Lebensmitteln und Gutfleinen Dienstag, den 20. Februar 1934 im Verwaltungsgebäude und zwar: Haus-Nr. 1—100 nachm. 4—5 Uhr, Haus-Nr. 101 bis 200 nachm. 4 1/2—5 Uhr, Haus-Nr. 200—300 nachm. 5 bis 5 1/2 Uhr.

Vom Parteidein der Wilsdruffer Ortsgruppe. Die danklichen Umänderungen und Instandsetzungsarbeiten geben nunmehr ihrem Ende entgegen, so daß die Weibefestlichkeiten für den 17. und 18. März anberaumt werden konnten. Wer das Heim zum ersten Mal betritt oder wer das Innere der ehemaligen Möbelfabrik von Richter & Lindner von früher her kannte, der ist erstaunt darüber, was Baumeister und Bauhandwerker aus dem Alten geschaffen haben. Im Partierter wie in den zwei Stockwerken überall schöne große helle Räume, die durch entsprechenden Anstrich ein freundliches Aussehen erhalten haben. Im Partierter befindet sich der große Versammlungssaal, in dem an drei großen langen und einer Quertafel bequem 120 Personen Platz finden. Im ersten Stock sind zwei kleinere Zimmer für die Zwecke der Geschäftsstelle vorgesehen, während ein reichlich fünfzig Personen fassender Versammlungssaal die Amtswalter oder die Mitglieder der Untergruppen je nach Bedarf aufnehmen kann. Im zweiten Stock labet ein einziger großer Saal die Jugend zum Aufenthalt ein. Die Jugend war ja eigentlich die Ursache zur Schaffung dieses schönen Heims. Ihr sollte vor allem Gelegenheit und Platz geschaffen werden, wo sie ohne jede Bindung an äußere Verhältnisse ihren Zielen theoretisch und praktisch nachgehen können. Für sie besonders ist auch der schöne große Hofplatz vorgesehen.

Aufhebung des Standrechts in Tirol und im Burgenlande.

Wien, 17. Februar. Der Ministerialrat, der von Freitag 16 Uhr bis Sonnabend gegen 1 Uhr früh tagte, stellte unter anderem fest, daß das Standrecht mit vorläufiger Ausnahme der Länder Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark bereits aufgehoben werden könnte. (Die Aufhebung könnte also in Tirol und im Burgenlande erfolgen.) Auch in den genannten vier Ländern sollte möglichst bald die Aufhebung erfolgen.

Was der Bundespresseschef meint.

Der Bundespresseschef Gesandter Ludwig gab vor zahlreichen ausländischen Pressevertretern eine Erklärung ab. Nach Auffassung der Regierung sei die Beschließung der Linzer Polizei als Ausgangspunkt der Aufstandsbewegung anzusehen. Der Aufstand sei jetzt eine endgültig abgetane Angelegenheit. Ludwig sagte ferner, die Niederwerfung des Putschs habe zu einer außerordentlichen

Stärkung der Stellung der österreichischen Regierung geführt. Zu der hier viel erörterten Frage, was die Regierung nun tun werde, erklärte Gesandter Ludwig, der bisherige Regierungskurs werde beibehalten. Die Arbeiterschaft werde nicht in ihren Rechten gekürzt werden. Die Regierung wolle die Ansprüche der Arbeiterschaft voll berücksichtigen und nehme keineswegs gegenüber der Arbeiterschaft eine feindselige Haltung ein.

Barthous Bemühungen um eine gemeinsame Erklärung.

Um Österreichs Unabhängigkeit.

In gut unterrichteten Pariser politischen Kreisen bestätigt man, daß die Botschaften des französischen Außenministers mit den Vertretern Italiens, Englands und der Tschechoslowakei der Veröffentlichung einer gemeinsamen Erklärung galten, in der die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit feststellen wollten.

der nach Planierung und Herrichtung noch entstehen soll. Ein Raum zu ebener Erde wird zunächst als Abstellraum für Fahrräder usw. benutzt werden. Die von früher vorhandene Zentralküche ist wieder betriebsfähig gemacht worden und wird für angenehme Erwärmung aller Räume sorgen. Auch für Wäsche- und Austrittsgelegenheit ist genügend Vorkehrung getroffen worden, so daß man abschließend zu dem Ergebnis kommt und kommen muß, daß hier ein für die Kleinstadt vorbildliches Parteihelm geschaffen wurde, um dessen Errichtung Ortsgruppenleiter Blume und seine nächsten Helfer sich große Verdienste erworben haben. Zumal wenn man bedenkt, daß die Ortsgruppe die Ausgaben bisher fast alle aus Eigenem bestritten hat. Für die Inneneinrichtung bleibt natürlich noch mancher Wunsch offen. Doch dürften die Weibefestlichkeiten am 17. und 18. März, bei denen auch die sächsische Regierung vertreten sein dürfte, den Freunden der Partei, sowie Vereinen und Korporationen willkommenen Gelegenheit bieten, ihre Verbundenheit durch Stiftung von Zimmerschmuck und sonstigen noch fehlenden Gegenständen oder Präsentschenken zu beweisen.

Antwortschreiben des Kreises Meißen in Meißen. Gestern abend fand in der Weipolburg in Meißen der letzte große Antwortschreiben des Kreises vor der bevorstehenden Vereidigung in Chemnitz statt. Mit Autos und Auto waren auch die Wilsdruffer Antwortschreiber nach Meißen gefahren, wo sie im großen Saal der Weipolburg gemeinsam mit den Amtswaltern der anderen Ortsgruppen des Kreises aufstellten. Gauleiter und Reichsstatthalter Aufhäuser war durch den ihm zu Ehren in Dresden veranstalteten Fadelzug der 120 000 Parteigenossen am Kommen verhindert und hatte den Gauorganisationsleiter mit seiner Vertretung beauftragt. Kreisleiter Friedrich begrüßte ihn mit einem Sieg-Heil und erteilte ihm sofort das Wort. In anberathenständiger Rede entwarf er ein Bild über den Kampf Adolf Hitlers und seiner Bewegung und sprach von den bevorstehenden Aufgaben für Partei und Regierung. Am Schluß seiner Ausführungen legte er den Amtswaltern nochmals dringend ans Herz, zu prüfen, ob sie auch bis zum letzten bereit seien, sich ihrem Amte mit voller Hingabe zu widmen, ihre Pflicht dem deutschen Volke gegenüber zu erfüllen und als Testamentsvollstrecker der 400 gefallenen Baubewerber in Treue zu walten. Wer ein freies Gewissen habe, könne den Eid auf sich nehmen. Wer es nicht könne, möge freiwillig abtreten, denn niemand könne ihn je wieder von diesem Eide entbinden, und wenn er ihn breche, dann sei er verachtet und entehrt. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den obersten Führer und unsern Gauleiter Aufhäuser schloß der Redner seine Ausführungen. Der allgemeine Gesang des Horst-Wessel-Liedes und des Deutschlandliedes beendete den Antwortschreiben-Appell.

Ferien-Sonderzug der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Heute verläßt der erste Ferien-Sonderzug der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nach dem bayerischen Bad. Vom Kreis Meißen nehmen 33 Volksgenossen teil, einer davon aus Wilsdruff. Die Unterfahrt erfolgt in Zwickau, Bogenau und Papsch-Eisenstein. Der Aufenthalt beträgt 10 Tage. Heute nachmittags 4 1/2 Uhr stellen die Urlauber auf dem Schulhof Rote Schule in Meißen zum gemeinsamen Marsch nach dem Markt, wo eine Begrüßung stattfindet.

In den „Lindenblühen-Schichtspielen“ lief gestern Abend der Film „Heute kommt es drauf an“. Trotz der ungünstigen Witterung war der Besuch lebhaft. Der Hauptdarsteller Hans Aders ließ alle Effekte seines Trausängertums und seiner Freuden und doch ach so liebevollen Jungenhaftigkeit spielen. Er sang, tanzte, sprang über Fische und Stühle, kniete jämmerliche Hetzen und botte alle Feinde nieder. Er war als Hannes Edmann der Hans im Glück und sprach in diesem Film manches fröhliche Wortchen, aber er sagte es in seiner so herzlich unbefümmerten Art, daß es immer wirksam einschlug. Auch die übrigen Darsteller gaben ihr Bestes, so daß die Durchführung allseitig Beifall fand. Eingangs zeigte ein Kulturfilm das Leben des Fischweibers, insbesondere die Aufzucht der Jungen im lustigen Dorf, während der humoristische Film „Der Unbekannte“ in das Leben und Treiben eines Volkstheaters führte und viel Beifall auslöste. Das Programm ist auch heute noch zu sehen.

Eine Führertagung der christlichen Elternvereine im Bezirk Meißen wird am kommenden Sonntag in der Gaststätte des Bahnhofs Meißen abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge bzw. Berichte: 1. „Unser Arbeit für Volk und Gott“, Referent Pf. Wehler; 2. „Der Meißner Bezirk.“ An der Tagung werden teilnehmen die Vorstände der

dem Landesverband angehörigen christlichen Elternvereine, die von den Elternvereinen bestellten Elternbeiräte und Mitglieder der kirchlichen Körperschaften sowie sonst eingeladen, für den Verein besonders tätige Personen.

Wann kehren unsere Zugvögel zurück? Der Jahresplan unserer heimkehrenden Zugvögel kennt weder Streifs noch Sobotagen. Nach langjährigen Beobachtungen sind folgende Tage im Durchschnitt als die normale Zeit des Eintreffens zu betrachten: Die Lerche kommt um den 11. Februar zu uns, der Star trifft um den 14. Februar ein (früher schon früher), die Bachstelze um den 4. März, die wilde Taube um den 19. März, das Kotschwänzchen um den 26. März, die Schwalbe um den 14. April, der Kukud um den 25. April, der Pirof um den 7. Mai. Die Ankunftszeit kann sich je nach Lage der herrschenden Witterungsverhältnisse um einige Tage verschieben.

Wieviel Kälte kann der Mensch ertragen? Wenn auch im Winter viel Schnee und harter Frost bei vielen Leuten, vor allem den sportliebenden jüngeren, große Freude auslösen, so empfinden doch viele ein strenges und langanhaltendes Frostwetter recht unangenehm, und es kommt auch vor, daß vereinzelt Menschen erkranken. Wieviel Grad Kälte kann der Mensch überhaupt ertragen? Der berühmte Forscher Ranken hat immer die kältesten Gegenden aufgesucht und war sehr oft 30 und 40 Grad Kälte, eines Tages sogar 50 Grad Kälte ausgeht, ohne daß ihm und seinen Begleitern diese Temperaturen schaden, ja sie fühlen sich sogar ganz wohl. Mäher haben in 10 000 Meter Höhe oftmals schon Temperaturen von 40 Grad feststellen können, die ihnen nicht schaden haben. Ein gesunder Mensch wird demnach dem Erfrierungstode nicht so leicht ausgeht sein. Dagegen können Menschen, deren Körper durch reichlichen Alkoholgenuß oder sonstige geschwächt ist, schon bei geringeren Kältegraden dem Erfrierungstode erliegen.

Ehrengericht der Gewerbetammer. Die sächsischen Gewerbetammer haben mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums für ihre Bezirke Ehrengerichte errichtet. Die Ehrengerichte haben die Aufgabe, Handwerker, Kleinbändler und sonstige Gewerbetreibende zur Verantwörtung zu ziehen, wenn sie Sitten und Anstand des ehrbaren Gewerbetreibenden gröblich verletzt und sich der Achtung unnötig geigert haben, welche ihr Beruf erfordert, oder wenn sie den Interessen der Nation auf wirtschaftlichem Gebiete zuwiderhandeln.

Grumbach, Faschnachts-Konzert. Am Faschnachtsdienstag gab, wie alljährlich, der Männergesangsverein Lieberfranz mit Unterstützung des Freie. Kirchenchores sein beliebtes Faschnachtskonzert vor fast ausverkauftem Hause zu Gunsten des Winterhilfswertes. Die Aus schmückung der Bühne war ein kleines Kunstwerk. Mit dem Sängerspruch „Grüß Gott“ begann der erste Teil, in dem durch den Männerchor neben Vaterlands- besonders Heimatlieder gesungen wurden. Dazu gesellten sich Frauen- und gemischte Chöre, mit denen der Frühling und das Wandern besungen wurden. Der Walzer „Am Wörther See“ von Kolbat für gemischten Chor schloß den ersten Teil. Gleich nach Beginn begrüßte der rührige Führer des Vereins, Fritz Rehlhorn, den außerordentlich großen Gästefreis und wies auf den Wert des deutschen Liedes hin, den unser großer Führer und Volkstanzler wohl zu schätzen wisse. Seine Worte klangen mit einem Treuegelübde zum Führer in einem fröhlichen Sieg-Heil aus. Nach dem gesanglichen Teile folgte ein Singpiel „Der wilde Hirsch“ von Klammt und Eander. Die Spieler sicherten sich durch ihr feines, natürliches, von köstlichem Humor gewürztes Spiel die Gunst und Dankbarkeit der Zuhörer. Beifälliges Murren, fröhliche Gelächter und härmische Lausgaben begleiteten das Stück bis zum Ende. Es dürfte wohl jeder Besucher reichlich auf seine Rechnung gekommen sein, und das ist ja das Bestreben des Vereins, sich seine Freunde und Gönner zu erhalten, sowie neue zu gewinnen, um der großen und schönen Kunst, dem deutschen Volksgeange zu dienen. Hotter Tanz hielt die Besucher noch bis in die Morgenstunden in froher Faschnachtsstimmung zusammen.

Blankenstein. Die Herkunft der heimischen Grundbesitzer. Die Familie Kohlsdorf kam 1712 aus Woborn, Grabl 1781 aus Biederstein, Philipp 1788 aus Sora, Grellmann 1792 aus Helbigsdorf, Herbe 1807 aus Reinsberg, Eger 1822 aus Obergrumbach, Schönberg 1847 aus Obergrumbach, Jungmann 1850 aus Hirschfeld, Wiegand 1873 aus Madlitzsch, Birkner 1873 aus Eimbach, Schürich 1882 aus Stepermhöhe, Siebenlehn, Jählig 1883, Großke 1889 aus Lwalbe b. Woborn, Böttner 1890 aus Mettelwitz, Krille 1893 aus Epitzgrundmühle Coowig, Redner 1896 aus Rudelsdorf b. Döbeln, Penzner 1898 aus Treben, Busch 1899 aus Semmlersberg, Hentsche 1900 aus Radeberg, Börnig 1900 aus Reinsberg b. Waldheim, Euliy 1901 aus Niedergruna, Frieled 1905 aus Kesselsdorf (Pennartz), Lehmann 1910 aus Schölsch bei Döbeln, Kreisshmar 1910 aus Rohorn, Ludewig 1910 aus Neustirchen, Richter 1911 aus Ottendorf bei Hainichen, Rügner 1913 aus Tanneberg, von Koch 1913 aus Oppoldswalde, Gähne 1919 aus Birkenhain, Stelzer 1921 aus Schönborn bei Radeberg, Jil 1924 aus Lampersdorf, Lantsch 1925 aus Starbach, Schubert 1927 aus Rabitz, Pösch 1928 aus Eigersdorf, Hübner 1928 aus Großschütz (Tanneberg), Lange 1929 aus Radebeul. Die Herkunft der altangehörigen Familien Rantz und Rüdiger war bisher nicht zu ermitteln.

Deutschensbota. Seinen schwereren Verletzungen erliegen im Anfang dieser Woche im Krankenhaus der landwirtschaftliche Arbeiter Bruno Pehold von hier. Wie nachträglich bekannt wird, ist der Bedauernswerte am 5. Februar an seiner Arbeitsstätte auf Rittergut Deutschensbota auf tragische Weise verunglückt. Er war mit einigen anderen Arbeitskollegen beim Treiben beschäftigt. Einer von ihnen, ein junger Scholar, war hierbei mit der eisernen Strohgabel dem laufenden Treibriemen zu nahe gekommen. Hierdurch wurde letztere ihrem Träger entrisen und fortgeschleudert. Das Unglück wollte es, daß die Gabel dem in der Nähe tätigen Arbeiter Pehold mit voller Wucht an den Kopf schlug und ihm eine Gabelspitze quer durch die Schädelskappe drang. Der Bedauernswerte wurde nunmehr von seinem Leiden erlöst. Er hinterläßt Gattin und zwei Kinder.

Kirchennachrichten

für den Sonntag Invokavit.

Blankenstein. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Vorm. 12 Uhr Kindergottesdienst (Mt. 16, 21—26).

Tanneberg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Burthardswalde. 18. Orgelbesper. Sonntag 18. 2. abends 7 1/2 Uhr findet in der Kirche eine Orgelbesper statt. Die Darbietungen bringen alle Meister. Der Eintritt ist freik. Gesangbücher sind mitzubringen.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 18. Februar: Noch vielfach wolfig, aber vorwiegend trocken. Temperaturen etwas über Null bei weichen Winden.